



Flotte Dreier

B&W schickt mit der schlanken 803 D3 die womöglich für viele ideale Repräsentantin der Spitzenbaureihe ins Rennen um die Gunst der Audiophilen.

Wer einmal das Vergnügen hatte, die „University Of Sound“ zu besichtigen, das legendäre Forschungs- und Entwicklungszentrum von B&W im britischen Steyning, der weiß, dass Lautsprecherbau sowohl eine Wissenschaft als auch eine Kunst ist, bei der es zwar auch mal Zufälle gibt, auf die man sich aber nicht verlassen darf.

So entdeckte man nach Jahrzehnten der Nutzung und Weiterentwicklung von gewebtem Kevlar vor rund acht Jahren ein neues Material und erprobte es so lange, bis man sicher sein konnte, dass es in allen (!) Belangen das bessere Membranmaterial für den musikalisch besonders bedeutsamen Mitteltöner war. Wir kennen es schon aus der aktuellen 802 und 805 (D3), die Rede ist von „Continuum“. Modernste Mess- und Simulationsverfahren sowie unzählige Hörversuche entscheiden bei B&W auch über Klebstoffe, Gehäuseverstrebrungen, Werkstoffe und Materialstärken, Kondensatoren, die Innenverkabelung, ja sogar die verwendeten Schrauben.

So ging es der bisherigen, skelettartigen Matrix-Gehäuseversteifung kaum besser als dem Kevlar, denn sie wurde so modifiziert, dass sich mehr Innenvolumen ergibt und zugleich durch Kombination mit Metall die Möglichkeit zur noch stabileren Chassismontage erreicht wurde. Die Gehäuse von Mitteltöner und Diamanthochtöner wurden akustisch optimiert und bestehen jetzt aus verstrebt Aluminium, wobei man die Lage der Verstrebrungen gemeinsam mit Triebwerksingenieuren erarbeitete. Kaum ein Detail der neuen D3-Baureihe, das nicht zur Disposition gestellt wurde, um zu noch besseren Ergebnissen zu kommen.

Silberrücken

Selbstverständlich lässt die kühlkörperartige Aluminium-Rückwand Spekulat-



▲ Die legendäre Matrix zur Gehäusestabilisierung wurde „entschlackt“, um bei gleicher Effizienz mehr Volumen zu bieten.



◀ Der sickenlose Mitteltöner, hier allerdings mit dem neuen „Continuum“-Material, ist ein Filetstück der Konzeption.

ionen darüber zu, ob B&W die nicht nur zur soliden Verschraubung nutzt, sondern gegebenenfalls auch zum leichten Aufrüsten mit Aktivtechnologie. Immerhin sind B&W-Lautsprecher auch in professionellen Studios wie Abbey Road beliebt, und diese mögen – eigentlich – bevorzugt aktive Lautsprecher. Und natürlich stellten wir diese Frage, als uns die Serie im vergangenen Jahr präsentiert wurde – ernteten aber nichts als ein verschmitztes Lächeln. Wir sind gespannt.

Überwältigender Klang

Schon die ersten Takte von Diana Kralls „S’ Beautiful“ führten bei den Testern zu Gänsehaut pur. Das selbst bei uns gar

nicht so häufige Phänomen trat schon auf, ohne dass die Protagonistin gesungen hätte. Die sich aufbauende Energie und das Timing dieses Lautsprechers bereiteten der Künstlerin buchstäblich die passende Bühne. Die Atmosphäre war sofort da, das Publikum, einst live in Paris und nun im schnöden Euskirchen, teilte

sich das Vergnügen. Und als sie sich nach der musikalischen Einleitung dann, wie gemeißelt in der Mitte fokussiert, dem Auditorium zuwandte, gab es kein Halten mehr. „Was für ein Auftritt!“, kommentierte ein Kollege. Und tatsächlich, nachdem ich praktisch alle 800er-Modelle der letzten zwei Jahrzehnte kennengelernt habe, muss ich sagen, dass ich diese Box hier vielleicht als die stimmigste empfand.

Zumindest habe ich so noch von keiner B&W einen großen Flügel gehört. Ungemein flüssig, agil, mit völlig glaubhaften Dimensionen sowie extremer Beweglichkeit in den mittleren Lagen projiziert sie das Instrument dreidimensional in den Raum. Mit ungewöhnlich feiner Auflösung und einem rhythmischen Timing der Extraklasse gesegnet, musiziert die Britin zudem los, dass es einem buchstäblich den Atem verschlägt. Dieser Lautsprecher swingt, er geht auch mit Blues Company oder gar AC/DCs „Thunderstruck“ regelrecht ab, mit superb federndem Bass! Man fragt sich ob dieser lebendig-dynamischen,

◀ So sieht es aus, wenn mehrlagige Schichten zu einem abgerundeten Gehäuse geformt werden – das ist übrigens sehr teuer, weshalb es nur wenige tun.



Der in der neuen D3-Generation aus Aluminium bestehende „Kopf“ wird spritzlackiert.



▲ Bei der 800er-Baureihe ist der Anteil an Handarbeit besonders hoch.



◀ Hier wird die Hochtonkalotte aus reinem Diamant für die Montage vorbereitet.

außerordentlich natürlichen Vorstellung unwillkürlich, was die größere 802 D3 überhaupt noch besser kann – aber wir wollen nicht ungerecht sein, denn letztlich steigt die große Schwester bei verblüffend ähnlichem Gesamtcharakter noch ein paar Hertz tiefer in den Basskeller hinab und kann ein paar dB mehr Maximalschalldruck erzielen, was bei Räumen um 40 Quadratmeter und größer sowie Parties eine Rolle spielen könnte. Aber es ist allenfalls eine Fingerbreite.



Zeug zum Bestseller

Eingangs stellten wir bereits die These auf, dass die besonders wohnraumfreundliche 803 womöglich der Idealtypus der neuen Topreihe von B&W sein und damit zum Bestseller werden könnte. Denn die 800er-Baureihe ist de facto die meistverkaufte High End-Lautsprecherreihe der Welt.

Mit 17.000 Euro Paarpreis kein Pappenstiel oder gar ein Volkslautsprecher, vereint sie jedenfalls praktisch alle Qualitäten, die heute bei Lautsprechern der höchsten Güteklasse machbar sind,



▲ Der Hochtöner bildet mit der akustisch optimierten und entkoppelten Aluminiumröhre eine Einheit.

in Reinkultur und überfordert weder Wohnzimmer noch Geschmack der besseren Hälfte. Das sollten sich auch Exotenjäger, die den kompetenten Branchengrößen ob ihrer Erfolge schon per se misstrauen, unbedingt anhören! Unserer Meinung nach übertrifft die neue 803 D3 das Niveau des Vorgängermodells 802 (!) deutlich, was den Preis mehr als relativiert. Denn das ist etwa so, wie mit dem neuen 3er-BMW, der sonnenklar besser ausfällt als der ältere 5er. Keine Frage: Diese Dreier ist ein absoluter Traumlautsprecher!

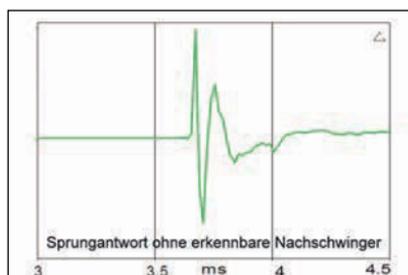
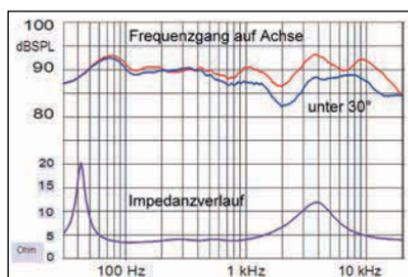
Tom Frantzen

B&W 803 D3

Paar um € 17.000
Maße: 33,4x116x49,8 cm (BxHxT)
Garantie: 10 Jahre
Kontakt: B&W Group
Tel.: 05201/87170
www.bowers-wilkins.de

Punktlandung für B&W! Die beste 803, die es je gab, mit unglaublichem Timing, gutem Punch und mitreißender Spielfreude. Praktisch perfekt!

MESSERGEBNISSE



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3,3 Ω bei 100 Hertz
maximale Impedanz	20 Ω bei 42 Hertz
Kennschalldruck (2,83 V/1 m)	88 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	20 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	<30 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	0,3 0,1 0,1 %

LABOR-KOMMENTAR

Wie schon gewohnt, misst sich auch die B&W 803 D3 weniger neutral, sprich: wehlicher, als man nach dem Hörtest vermuten würde. Das ist auch der wenig steiflankigen, verlustarmen Frequenzweiche geschuldet. Messtechnisch blenden wir selbstverständlich Reflexionen und Raumeffekte aus, die allerdings den Klangeindruck mitbestimmen. B&W ist der Meinung, „linear“ klinge im Raum nicht. Der Lautsprecher sollte eingewinkelt und nicht zu wandnah in mittelgroßen Räumen um 20/30 Quadratmeter betrieben werden, der Wirkungsgrad ist überdurchschnittlich gut, das Timing ebenso. Die Impedanz ist noch relativ gutmütig.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **96%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT